1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 23.

Mittwoch den 19. März.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 13. März. Se. Majestät der König haben dem bei der 11ten Invaliden-Compagnie angestellten Ober-Arzt Stechow das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen Medizinal-Rath, Professor Dr. Kluge, zum Geheimen Medizinal-Rath allergnädigst zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Lehrer am Stadt-Gymnasio zu Königsberg in Preußen, Dr. Lucas, zum Schul-Rath bei dem Provinzial-Schul-Collegio und der Regierung daselbst zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, Prinz Georg zu Hessen-Cassel, sind nach Frankfurt an der Oder von hier abgegangen.

Der K. Russ. Feldjäger Lange ist, als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Berlin, den 15. März. Se. Majstät der König haben dem Königl. Dänischen Kammerherrn und Hofjägermeister Adolph von Blome den St. Johanniter-Orden, und dem Steuer-Inspektor Hertel zu Bunzlau das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Durchl. der Statthalter des Großherzogth. Posen, Fürst Radziwill, ist von Posen hier angekommen.

Bei der am 11ten und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 57ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 8000 Thlr. auf Nr. 38390.; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 17687. und 87427; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 52824. 62065. und 70923.; 4 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 35006. 65278. 71303. und 83157.; 5 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 11067. 30614. 36966. 38990. und 52529.; 10 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5084. 9408. 16105. 27821. 35240. 36542. 40086. 41440. 50438. u. 70879.; 25 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2934. 7374. 8260. 9131. 9245. 14548. 17035. 21779. 23754. 27737. 31194. 32667. 40344. 44036. 48224. 49287. 56243. 56695. 62141. 67269. 68164. 74406. 77573. 79209. und 83989.

Der Anfang der Ziehung der 4ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 11. April d. J. festgesetzt.

Berlin, den 13. März 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 10. März. Die Dampfschiffe Willem de Erste und de Beurs van Amsterdam werden am 16. d. M. von Amsterdam, und am 23. d. Monats von Hamburg aus die Fahrt

antreten, und für die Folge jeden Sonntag Morgens früh eins von Amsterdam und eins von Hamburg abgehen.

Vom Main, den 11. März. Die „Allgem. polit. Annalen", die sich in der letzteren Zeit durch einen Geist parteiloser Unabhängigkeit auszeichnen, enthalten in dem neuesten Hefte einen lesenswerthen Aufsatz: Ueber die gegenwärtige Krisis in Europa, von Hrn. F. L. Lindner, woraus wir nur das Ende, das der Verfasser selbst als den Haupt-Inhalt seiner Betrachtungen angiebt, hier mittheilen können. „Die heilige Allianz, welche sich vorzüglich thätig in Unterdrückung des revolutionairen Geistes erwies, würde auf diesem Wege keine Beschäftigung finden, da die Revolutionaire bei den Völkern den Kredit verloren haben, da nur unmächtige Träumer sich noch mit ihren Versprechungen unterhalten. Das Bedürfniß der Ruhe wird allgemein gefühlt. Die Unmöglichkeit, durch Empörungen etwas zu gewinnen, ist zu nachdrücklich nachgewiesen worden, als daß weder wirkliche Revolutionaire, noch berufene Agenten die Massen verführen könnten. Die heilige Allianz ist überdem durch die Veränderungen in Europa aufgelöset worden; ein anderes System hat zuerst sich durch den Vertrag vom 6. Juli angekündigt, und muß sich jetzt entschiedener entwickeln, nachdem die Furcht vor Rußland vorherrschend geworden ist. Eine Verschiedenheit der Ansichten in den Kabinetten kann nicht geläugnet werden, wenn auch die diplomatische Sprache noch übereinstimmend lautet. Bei dieser Verschiedenheit giebt Rußland keine Gelegenheit, die einen Zweifel an seiner Uneigennützigkeit rechtfertigen könnte. Das brittische Kabinet kann keinen haltbaren Grund anführen, warum es seine gegen Rußland übernommenen Verbindlichkeiten nicht zu erfüllen verpflichtet wäre; das gegenwärtige Kabinet wird überdem in England vielfach als das Organ einer Partei angesehen, und ist außer Stande, eine große Energie zu entwickeln. Wollte dieses Kabinet aber, aus Vorliebe für die Türkei, drohend gegen Rußland auftreten, so würden seine Drohungen um so weniger zu fürchten seyn, als seine innere Schwäche bekannt ist, und die öffentliche Meinung in Europa ihm ihre Zustimmung versagen würde. — Frankreich, vielleicht noch auffallender, als seine Nachbarn jenseits des Kanals, mit inneren Parteikämpfen beschäftigt, kann auf die auswärtige Politik keinen entscheidenden Einfluß ausüben, und ist überdem nicht in der Lage, einen Krieg gegen Rußland führen zu können. Nur das mächtige Oesterreich kann seine großen Armeen als Gegengewicht gegen Rußland geltend machen. Da jedoch Rußland keinen Anlaß gegeben hat, ihm Eroberungssucht vorzuwerfen, so wäre ein Krieg, blos aus Furcht vor möglichen Ereignissen, eine Unternehmung, die von der besonnenen, friedliebenden, das Neue vermeidenden österr. Regierung nicht zu erwarten ist. Eine Neuerung würde es aber in der That seyn, wollte man Rußland das Recht der Intervention in Griechenland absprechen, nachdem ein solches Recht in Italien ausgeübt, und die Gleichartigkeit beider Revolutionen behauptet wurde. — Woher wollte man im Voraus den Beweis nehmen, daß Rußland weniger uneigennützig die Ordnung der Türkei herstellen würde, als es Oesterreich in Neapel und Piemont gethan? Vielmehr wird Oesterreich, das sich, ohne Widerrede, weise und großmüthig in Italien betrug, ein gleiches Verfahren dem oft erprobten Verbündeten gleichfalls zutrauen. Im schlimmsten Falle aber würde die Türkei durch einen Krieg Oesterreichs gegen Rußland nicht gerettet werden; an inneren Gebrechen leidend, zerfällt sie in sich selbst, und würde um so sicherer eine Beute Rußlands, wenn die europäische Politik nicht verstehen sollte, im Orient ein neues unabhängiges Reich zu erschaffen, nicht etwa aus bloßer Liebe für den griechischen Namen, sondern weil das allgemeine Interesse Europa's dies fordert. Der Furcht vor Möglichkeiten gegenüber, zeigt sich Rußland besonnen, ruhig, und stark durch sich selbst. In Uebereinstimmung mit seinen Völkern und mit der öffentlichen Meinung, bietet es uneigennützig die Hand zur Beruhigung des Orients, und hat überdem das Versprechen zweier europäischen Mächte für sich, welche es in diesem großmüthigen Vorhaben unterstützen wollten. Aenderten sich, in Folge zufälliger Ministerialveränderungen, die Gesinnungen der beiden früher mit ihm verbundenen Kabinette, so könnte dies vielleicht die Kabinette, gewiß nicht Rußland schwächen. Rein und ehrwürdig durch seine auf das Deutlichste ausgesprochene Gesinnung, steht es unangreifbar und mächtig da, und kann, wenn nicht in Verbindung mit andern, auch allein den Orient beruhigen. Rußland wird das große Werk vollenden, und dadurch, über allen Widerspruch erhaben, der Welt beweisen, daß es kein Mißtrauen, daß es Vertrauen verdiene."

Ein theures Opfer der, auf mehreren Universitäten herrschenden Duellwuth, ist kürzlich in Bonn gefallen. Es ist der junge Graf Friedrich v. C....., aus Schlesien, der Enkel eines der edelsten Staatsmänner Preußens, dessen unsterbliche Verdienste die Geschichte der preuß. Gesetzgebung feiert. Erst im vorigen Herbste war der unglückliche Jüngling von der Berliner Universität nach Bonn gekommen. Am 20. v. M. fand das Duell und dabei eine Verwundung in der Brust statt, die schon am siebenten Tage tödtlich wurde. Am 29. Febr. wurde sein entseelter Körper in die Gruft gesenkt.

Die diesjährige Frankfurter Ostermesse dürfte durch die bevorstehenden neuen Mauthveränderungen sehr leb-

haft werden, da Jeder vor deren Einführung sich mit Waaren versehen wird.

Am 5. März, Abends, ist das zum Verkehr zwischen Mainz und Frankfurt bestimmte Dampfschiff „die Stadt Frankfurt" im Hafen von Mainz angekommen. Es besiegte den Widerstand aller Strömungen, namentlich den sehr heftigen bei der Spatzbach. Endlich wurde versucht, ob es auch möglich sey, wie man es bei seiner flacheren Bauart hoffte, mitten durch das Binger Loch zu fahren, was bei den früheren Versuchen mit den Dampfschiffen: der Rhein, die Concordia, Friedrich Wilhelm und Ludwig, nicht gelingen konnte. Es gelang wirklich, bei 30 Rotationen auf die Minute, und mit 35 Pfd. Kraft, also nur zwei Drittheilen des Aufwandes, bei dem sich erst die Sicherheitsklappen öffnen. Wenn es von der dazu beorderten Behörde nach der Prüfung für tüchtig wird befunden seyn, wird es seine erste Reise nach Frankfurt machen. Die geschmackvolle und bequeme Einrichtung der Zimmer befriedigt alle Wünsche.

Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König von Baiern diesen Sommer hindurch in München bleiben. J. Maj. die Königin wird Ihr Wochenbett in München abhalten. — Am 4. März besuchte Se. M. der König von Baiern die Taubstummen-Erziehungsanstalt in München. — Am Abend vorher hatte der König den von dem Dr. Stöpel im vorigen Jahre gegründeten Singverein besucht. Man glaubt, daß die letztere Anstalt, wenn sie nicht mehr Unterstützung findet, werde eingehen müssen.

Wie man hört, wird der (unlängst zur evangelischen Confession übergegangene) Graf Benzel-Sternau, Abgeordneter zur Ständeversammlung, seine im baier. Untermainkreise gelegenen Besitzungen verkaufen, und seinen Wohnsitz in der Schweiz aufschlagen.

Die Schrift des zur evangelischen Kirche übergetretenen katholischen Priesters Joseph Fell zu Frankfurt a. M.: „Zuruf an Christen aller Bekenntnisse", ist im baier. Obermainkreise konfiszirt, im baier. Untermainkreise aber von dem Pfarrer Wolf zu Kleinrinderfeld, in einer Gegenschrift widerlegt worden.

Der k. baier. Regierungsrath, Prinz Carl v. Wrede, macht bekannt, daß sein Bruder, vormals Capitain in dem österr. Husaren-Regiment Frimont, gegenwärtig unter dem General Church in Griechenland diene.

(Vom 12ten.) Die Probefahrt des Dampfschiffes „Stadt Frankfurt" hat zu allgemeiner Zufriedenheit statt gefunden. Um 12 Uhr versammelten sich die Eingeladenen am Bord. Es waren von den 42 Rathsgliedern etwa 30 gekommen. Andere Honoratioren vermehrten die Zahl auf 100. Von 12 bis 12 Uhr wurde zweimal Mainabwärts und Mainaufwärts gefahren. Die Unternehmer (Gebr. Bethmann und J. N. Dufay u. Comp.) hatten für anständige Bewirthung gesorgt. Es fehlte nicht an den feinsten Weinen und wohl zubereiteten Speisen. Die Maschinerie des Dampfboots zeigte sich in großer Vollkommenheit. Man rechnet, daß zur Fahrt von Frankfurt nach Mainz 2 Stunden, zur Fahrt von Mainz nach Frankfurt 5 Stunden erforderlich seyn werden.

Am 4. März Morgens besuchte Se. Maj. der König von Baiern auch das königl. Erziehungs-Institut für Studirende in München. Der König ließ sich alle Studien- und Schlaf-Säle zeigen, besah die Unterrichts-Zimmer, den Speisesaal und die Küche, erkundigte sich noch allen Verhältnissen hinsichtlich der Disciplin und Ordnung, und sprach mit gewohnter Herablassung mit vielen Zöglingen.

Schweiz.

Im Kanton Tessin waltet noch immer ein völliges Dunkel über die Vergiftungsgeschichte, die nun bald ihr volles Jahr zählt. Das mit der Untersuchung beauftragte außerordentliche Tribunal beschäftigt sich unausgesetzt mit dem verwickelten Handel, ohne bedeutende Vorschritte zu machen.

Am 17. Febr. ereignete sich zu Schwarzenbach (im Kanton Luzern) ein unglücklicher Vorfall. Ein Arzt, Namens Willimann, welcher aus dem Zuchthause, wo er mehrere Jahre eines Kriminalverbrechens wegen als Sträfling gesessen hatte, nach vollbrachter Strafzeit entlassen worden war, sollte auf Requisition der Sanitätsbehörde verhaftet werden. Der Gemeindammann von Schwarzenbach begab sich in Begleitung des Landjägers und einiger anderer Mannschaft nach der Behausung des Willimann, wo dieser mit einer Holzaxt sich zur Wehre setzte. Der Landjäger zielte auf ihn, schoß ihn in den Schenkel, und der Verwundete starb nach einer Stunde.

Niederlande.

(Vom 7. März.) Ein k. Beschluß vom 28. v. M. verbietet allen fremden Auswanderern nach Amerika den Durchzug durch die Niederlande, wenn sie nicht von den in ihrer Heimath beglaubigten Agenten unserer Regierung Erlaubnißscheine erhalten. Zugleich wird den Agenten die Form dieser Scheine vorgeschrieben. Eine Hauptbedingung ist, daß bekannte niederländische Handelshäuser rechtskräftig für alle Kosten einstehen, die der Aufenthalt der Auswanderer verursachen würde. Die vornehmsten deutschen Zeitungen werden diesen Bescheid amtlich zugeschickt erhalten.

Am 5. d. war im Haag ein heftiger Sturm. Die Flut ging sehr hoch, und am Abend hörte man in der Stadt das Brausen des Meeres. Zwanzig Fischerpinken waren am folgenden Morgen noch nicht nach Scheveningen zurück. In Rotterdam sollen einige Theile der Stadt unter Wasser gesetzt seyn.

Spanien.

Barcelona, den 22. Februar. Der König, den das Podagra verlassen hatte, ist neuerdings davon befallen. Der Arzt Castillo hat sich möglichst bemüht, seine Schmerzen zu lindern. Dieses Ereigniß hat alle Redner, welche während der Fastenzeit vor Sr. Maj. predigen sollten, in ihren Hoffnungen getäuscht; die plötzliche Unpäßlichkeit des Königs ist der Art, daß Se. Maj. das Bett hüten muß.

Einige merkwürdige Umstände über die letzten Augenblicke des Jep del Estanys sind uns mitgetheilt worden. Dieser Mann, der beinahe 70 Jahre alt, noch jugendlich rüstig war, wurde von rückwärts erschossen. Es scheint, daß alle Versuche, daß er auf die vielen ihm vorgelegten Fragen antworten solle, um ihm hiernach Geständnisse und wichtige Erklärungen zu entlocken, fruchtlos gewesen seyen. Mit der größten Hartnäckigkeit weigerte er sich zu beichten, und bat, weil er Abscheu gegen die Priester hege, daß man, aus besonderer Gunst, jeden Geistlichen von ihm entfernt halten möge.

Auf der Insel Leon werden Vorkehrungen getroffen, woraus man abnehmen will, daß der Abzug der Franzosen aus Cadix noch nicht so nahe bevorsteht, als es früher geheißen.

(Vom 25.) Der König muß noch immer das Bett hüten. Die Zeit, wann der Hof nach Madrid zurückkehren wird, ist noch nicht bekannt.

Madrid, den 25. Febr. Der Arzt Castillo wird morgen von Barcelona hier erwartet. — Man glaubt jetzt nicht, daß der König vor Ende Aprils hier eintreffen würde. Im Schlosse von Aranjuez werden große Verschönerungen angebracht, und mehrere äußere Ausbesserungen vorgenommen, welche durch den guten Geschmack und durch die Zeit nöthig geworden sind.

Man spricht sehr viel von einer Aushebung von 50,000 Mann. Diese Truppen sollen dann nach Amerika eingeschifft werden, um die von Spanien abgefallenen Provinzen wieder zu erobern.

Alle Minister, Hrn. Calomarde ausgenommen, sollen ihre Portefeuilles verlieren, und diese Nachricht aus guter Quelle herrühren.

Es bestätigt sich, daß in Andalusien und Murcia Unruhen ausgebrochen sind; sie scheinen jedoch nur von geringer Bedeutung gewesen zu seyn. Mehrere Generale haben indeß von dem Kriegsminister Befehl erhalten, auf die Handhabung der Ordnung zu sehen.

Am 4. März soll die französische Division Cadix verlassen. Die Infanterie geht zur See nach Havre und Rochefort; die Artillerie und Kavallerie über Madrid, wo der General Gudin, welcher die Division befehligt, sich einige Tage lang aufhalten wird.

Die k. Gärten des Retiro und der casa de campo (östlich von Madrid, jenseits des Manzanares) sind in Marktplätze verwandelt worden; jeden Dienstag und Mittwoch wird, während der Anwesenheit des Königs, daselbst Küchengewächs verkauft.

Die Küsten von Galicien hat man in Vertheidigungs-Zustand gesetzt. Man fürchtet die Landung von Agraviados.

Nach einer Ministerialberathung wurde dem General-Capitain Nazario Eguia in Galicien der Befehl zugefertigt, alle disponiblen Truppen nach der Küste marschiren zu lassen, und sie in Bataillonen oder Regimentern zusammen zu halten. (Man will dies mit dem angeblichen Verschwinden von Mina in Verbindung bringen; s. unten den Art. London.)

Die Königin schien an dem Maskenball, den ihr die Kaufmannschaft in Barcelona gab, wenig Vergnügen zu finden.

Auf den Canarischen Inseln richten die Kinderblattern große Verheerungen an.

Portugal.

Lissabon, den 20. Februar. Gestern brachte uns ein Dampfboot die Nachricht von der Abreise des Infanten Don Miguel aus Plymouth. Es wurden sofort für die glückliche Ankunft Sr. k. Hoheit öffentliche Gebete angeordnet.

Seit einiger Zeit kehren viele Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine von den nach Spanien geflüchteten Militairs nach der Hauptstadt zurück, und der Kriegsminister läßt sie den Regimentern einverleiben, trotz den Vorstellungen einiger Obersten, daß die Gegenwart dieser Leute in ihren Corps Unruhe herbeiführen konnte.

Wir hatten in der vorigen Nacht einen schrecklichen Sturm, der in unserm Hafen großen Schaden anrichtete. Zwölf große Barken mit Lebensmitteln sind gesunken.

Frankreich.

Paris, den 7. März. Nach telegraphischen Nachrichten ist Don Miguel am 22. Febr. im Tajo angekommen. Er war einem Sturme, der vier Tage gedauert und mehrere Schiffe zerstört hatte, glücklich entgangen. Sobald sein Schiff im Tajo angelangt war, begaben sich die Königin Mutter und die Infantin Regentin zu ihm an Bord. — Die englischen Truppen waren auf dem Punkt Portugal zu verlassen; das Gepäck war schon auf die Transportschiffe gebracht.

Nach der Gazette geht in der That eine Expedition von Toulon ab; 6000 Mann die von da aussegeln, sollen zu 4000 Mann die von Cadix abgehen werden, stoßen. Marschall Marmont hat den Oberbefehl, unter ihm kommandirt Loverdo; 6000 Mann Engländer sollen dazu kommen und gemeinsam operiren.

In der vorgestrigen Sitzung der franz. Akademie überreichte der Marq. v. Lally-Tolendal die beiden ersten Aufzüge eines Trauerspiels Strafford, mit einer

Zueignungs-Epistel an den Prinzen Heinrich von Preußen.

Am 2ten d. ist in Versailles eine neue protestantische Kirche durch die Consistorial-Präsidenten der reformirten und der lutherischen Gemeinde allhier eingeweihet worden. Außer den beiden genannten Gemeinden, verrichtet auch eine presbyterianische Gemeinde dort ihren Gottesdienst.

Hinsichtlich der Räumung Spaniens scheinen seit Kurzem Aenderungen vorgegangen zu seyn. Es war über diesen Punkt bereits alles verabredet, und selbst die spanischen Regimenter schon unterweges, die Cadix besetzen sollten, als vor einigen Tagen dem hiesigen spanischen Gesandten angezeigt wurde, die französische Regierung wolle mit der Zurückziehung ihrer Truppen noch innehalten und erst sehen, welchen Weg Don Miguel einschlagen werde. Gestern soll ein Courier mit dieser Nachricht nach Madrid abgegangen seyn.

Die Gazette sagt: Man spricht von dem Abmarsch mehrerer Regimenter Infanterie und Kavallerie nach Morea. Der General Loverdo, ein Grieche von Geburt, wird sie befehligen. Auch sollen in Konstantinopel Vertheidigungs-Anstalten getroffen werden. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß zwischen den drei Mächten, die den Traktat vom 6. Juli unterzeichnet haben, die größte Einigkeit herrscht, und daß die beiden andern Mächte mit ihnen einverstanden handeln werden. Der Minister des Auswärtigen wird in der heutigen geheimen Sitzung der Kammer diese Versicherung ertheilen.

Der Lyoner allgemeinen Zeitung zufolge, sollen die Engländer und die Franzosen Livadien, Morea und die Hauptinseln des Archipelagus besetzen. Wir würden 20,000 Mann dazu hergeben.

Der Messager des Chambres sagt: „Wir begreifen nicht, auf welchen Vorwand einige englische Journale sich stützen können, um die Urkunde, die wir am 20. Februar, als von der ottomanischen Pforte ausgegangen, bekannt gemacht haben, zu bezweifeln. Diese Erklärung ward von dem Großherrn an alle Behörden des Reichs in Form einer Instruktion geschickt; der Inhalt derselben beweiset aber ihren Karakter und ihre Bestimmung hinreichend. Die franz. Regierung hat am 19. Februar eine Abschrift davon erhalten, die ihr von einem der Mitglieder des diplomatischen Corps in Pera zugeschickt ward. Nach dieser Abschrift haben wir eine Proklamation bekannt gemacht, die in zu allgemeinen Ausdrücken verfaßt ist, als daß sie nicht, der Absicht der Verfasser zufolge, blos für die türkischen Beamten bestimmt seyn sollte."

Die Brigg Lancier, welche den Consul Drovetti im Januar nach Alexandrien gebracht hatte, ist seit der vorigen Woche wieder in Toulon, wohin sie 15 Handelsschiffe eskortirt hatte. Nach der Kunde von der Schlacht bei Navarin hatten mehrere franz. Häuser dem Pascha geschrieben und um Schutz für ihr Eigenthum gebeten. Die darauf erfolgte Antwort des Boghos-Jussuf, Minister des Vicekönigs, ist beruhigend, indem sie das Versprechen giebt, daß der Handel durchaus keine Störung erleiden solle. Als Boghos dem Pascha die Besorgnisse der franz. Kaufleute anzeigte, rief dieser aus: „Sie kennen mich also nicht!" Dieser Brief ist vom 15. Januar, zu welcher Zeit das türkische Manifest und die darauf erfolgten strengen Maaßregeln in Alexandrien bekannt waren. Am 18. Januar waren noch 15 Schiffe mit Ladungen im dortigen Hafen, die ungesäumt abgehen wollten.

In Lyon hatte ein Mädchen von 17 Jahren eine Salbe, die auf einen Umschlag gelegt werden sollte, heruntergeschluckt, und einen Sirup, statt einzunehmen, aufgelegt. Sie ist an den Folgen dieses Irrthums gestorben, dessen ganze Schuld der Hospitalapotheker trägt, der keinen Zettel an die Flaschen gethan hatte.

In Languedoc stehen die Mandelbäume bereits seit 8 Tagen in voller Blüthe.

Paris, den 9. März. Durch telegraphische Depesche sind Nachrichten aus Lissabon bis zum 28. Februar hierher gelangt. Am 26. hat Don Miguel vor den Cortes den Eid auf die Charte geleistet. Das von dem Infanten gewählte Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Herzog von Cardaval, Präsident, ohne Portefeuille; Graf v. Villa-Real, Kriegsminister, interimistisch auch für die auswärtigen Angelegenheiten; Viana, für die Marine; Luita, für das Innere; Furtado, für die Justiz, und Lauzan, für die Finanzen.

Der Bischof von Hermopolis und der Graf von Chabrol sollen von einer erlauchten Person die Versicherung erhalten haben, daß sie bei der ersten Gelegenheit das blaue Band (den Orden des heiligen Geistes) erhalten würden.

Die Gräfin Ségur, Gemahlin des Pairs dieses Namens, und Enkelin des Kanzlers d'Aguesseau, ist am 6. d., 72 Jahre alt, gestorben.

Der Marq. v. Berenger ist, vom Schlage gerührt, am 2. d. hier auf der Straße todt gefunden worden.

Der Bischof v. Saint-Claude hat mittelst einer bischöflichen Verfügung den Pfarrer zu Moussey bei Dole, Anton Desiré Droz, excommunicirt und von seinem Amte suspendirt. Der Zank über eine Glocke ist die erste Veranlassung dieser außerordentl. Maaßregel. Der Pfarrer wird sich an den Staatsrath wenden.

Der Verleger der Zeitung „Iris" in Chateauroux, ist genöthigt, sein Blatt in Bourges drucken zu lassen, wiewohl an jenem Orte zwei Druckereien sind.

Ueber die Expedition, die in Toulon zusammengezogen wird, hört man folgende Einzelheiten: 6tausend Mann Fußvolk (die Regimenter 8, 16, 41, 57) wer-

den in Toulon vereinigt, und mit 4000 Mann von der Division von Cadix verstärkt. Der Oberbefehlshaber, Herzog v. Ragusa, wird den General Loverdo und zwei Generalmajore unter seinem Befehl haben. Ein Regiment Reiterei (jetzt als Garnison in Beziers) wird Antheil an der Expedition nehmen, und 6000 Mann englische Truppen, von einem Generallieutenant befehligt, werden mit den Franzosen gemeinschaftlich agiren. Der Obrist Graf Salperwick, der auf Urlaub hier war, hat Befehl, zu seinem (8.) Regiment zu stoßen. In den bei Toulon belegenen Ortschaften Ollioules, le Bausset, Solliés und Saignes werden schon die Militairwohnungen in Bereitschaft gesetzt. Auf der Rhede von Toulon liegen 4 Linienschiffe und 6 Fregatten, die mit großer Thätigkeit ausgerüstet werden, und demnächst nach der Levante abgehen sollen.

Der berüchtigte Seeräuber Joh. Sirbe ist am 27. v. M. in Bordeaux hingerichtet worden.

Am 11. v. M. hat sich im Mittelmeere ein Barbaresken-Schiff mit 50 Mann blicken lassen.

Der Messager des Chambres meldet aus Rio-Janeiro vom 24. Decbr., die junge Königin Donna Maria liege seit einigen Tagen an einem entzündlichen Rheumatismus ziemlich gefährlich krank.

Großbritannien.

London, den 1. März. Die grundlosen Gerüchte von dem Gesundheitszustande Sr. Maj. sind dadurch, daß der König sich wieder öffentlich gezeigt hat, auf das Bündigste widerlegt. Am Dienstag machte Se. Maj. eine Spazierfahrt von beinahe drei Stunden; als er den Wagen bestieg, war sein Gang fest und keine Spur von Schwäche zu bemerken; auch sah Se. Maj. im Ganzen sehr wohl aus.

Heute hieß es an der Börse, die nach Indien bestimmten Truppen hätten Befehl, nach den jonischen Inseln abzugehen, im Fall die Pforte den Alliirten den Krieg erkären sollte. Alle Briefe aus Petersburg sollen triegerisch lauten. — In der City will man Privatnachrichten aus Konstantinopel haben, die 9 Tage später als die letzte direkte Post abgegangen sind, und denen zufolge dort furchtbare Greuelthaten statt gefunden haben sollen. Man sagte, daß alle Russen und russischen Schützlinge niedergemacht und die Franzosen und Engländer ebenfalls mißhandelt worden seyen. Freilich bedürfen diese Gerüchte der Bestätigung; von den aus Asien berufenen, durch die Hauptstadt ziehenden Truppen, ist indeß Alles zu besorgen.

Am 27. Okt. v. J. ist die Niederlassungs-Expedition, unter Capt. Owens Befehl, auf Fernando Po gelandet und hat von den Eingebornen — einer sehr wilden und beinahe ganz nackt gehenden Menschenrace — keinen Widerstand gefunden.

Die öffentlichen Beiträge zur Fortsetzung der Arbeiten am Tunnel belaufen sich auf beinahe 2000 Pfd. St.

Der Erfinder einer Methode, bei den Pferden die Hufeisen ohne Nägel zu befestigen, hat ein Patent darauf erhalten.

Die zweite Lieferung der Chroniken von Conongate, von W. Scott, in 3 Bänden, wird als beendigt angekündigt. Der Verfasser beschäftigt sich jetzt mit einem Werk, betitelt: „Praktische Versuche über den Gartenbau und die Anpflanzungen." Ergebnisse der Beschäftigungen dieses berühmten Romanenschreibers in seinem Landhause zu Abbotsford.

Es ist in öffentlichen Blättern bereits erwähnt worden, daß die Maschine, womit die Times gedruckt wird, 4000 Exemplare *) in einer Stunde liefert. Bei diesem Anlaß hat Jemand ausgerechnet, daß, wenn in Ermangelung der Buchdruckerei dieses Blatt geschrieben werden müßte, täglich 48,000 Menschen erforderlich seyn würden, um die 8000 Exemplare, welche die Times absetzt, zu schreiben, und man hat hiebei angenommen, daß 6 Menschen hinreichen würden, um in einem Tage ein Blatt abzuschreiben, was wahrlich ein tüchtiges Pensum ist. Wozu hiernach 48,000 Menschen ohne die Buchdruckerkunst erforderlich wären, dazu reichen jetzt ungefähr 24 Menschen (meistens Setzer) hin.

Ein kleiner, einem Hrn. Dutton, einem Kaufmann in Brighton, gehöriger Hund, wurde vor Kurzem in einer Chaise nach London geschickt und einen oder zwei Tage dort angeschlossen. Es gelang ihm indessen, an dem darauf folgenden Sonntag Abend die Kette zu zersprengen, und am andern Morgen um 12 Uhr waren die Ladendiener in Brighton sehr erstaunt, das Thier, zwar mit wunden Füßen, aber doch sehr erfreut, wieder nach Hause gekommen zu seyn, ankommen zu sehen. Der Hund war früher nie in London gewesen, und hatte die Reise von 51 engl. oder ungefähr 10 deutschen Meilen in etwa 18 Stunden gemacht.

Eine vor Kurzem verstorbene alte Jungfer hat unter andern folgende letztwillige Verfügungen errichtet. Ich hinterlasse meinem lieben, ergötzlichen Jacko (ihrem Affen) eine jährliche Leibrente von 10 Pfd. Sterl., welche zu seinem Unterhalt verwendet werden sollen; Item Shock und Tib (dem Schooßhunde und der Katze) jedem 5 Pfd. jährlich für ihren Unterhalt auf Lebzeiten; sollte es sich ereignen, daß Shock vor Tib oder Tib vor Shock stürbe, so soll der Ueberlebende das Ganze erhalten. Nach erfolgtem Ableben der

*) Die Times bemerkt in ihrem Blatte vom 28. Februar, daß ihre Schnellpresse nicht, wie einige Zeitungen gemeldet haben, 4000 vollständige, d. h. auf beiden Seiten bedruckte Exemplare in einer Stunde liefere, sondern nur so viel auf einer Seite bedruckte Blätter. Wenn man den Absatz der Times auf 8000 anschlägt, so sind folglich zum Druck der ganzen Auflage 4 Stunden erforderlich.

obbenannten Legatarien sollen diese Legate meiner Nichte Mary G.... und ihren Kindern zufallen.

London, den 3. März. Der König wird morgen hier erwartet: eine neue Widerlegung der Gerüchte von einem beunruhigenden Uebelbefinden Sr. Majestät.

In der City heißt es, daß unter dem 23. und 28. v. M. die österreichische Regierung durch Couriere die Nachricht von der Ernennung des Herzogs v. Wellington zum ersten Minister, nach Konstantinopel befördert habe.

Am Sonnabend begann die Todtenschau über die bei dem Einsturz des Braunschweig-Theaters verunglückten Personen. 10 Leichen (3 weibliche) sind der Jury vorgelegt worden, und während der Untersuchung ward die Auffindung einer eilften angezeigt. Anfangs war der Unwille gegen den Baumeister gerichtet, der aber alle Schuld auf die Eigenthümer schiebt, die, wider seinen Rath, die Maschinen, die nahe 160,000 Pfd. wogen, an den Dachbalken aufgehangen, und dasselbe auf diese Art niedergezogen haben.

An demselben Tage, wo das Braunschweig-Theater einstürzte, ist in Manchester ein neues Kanalschiff, das ins Wasser gelassen werden sollte, umgeschlagen und eine Anzahl Menschen, man glaubt, an 50, dadurch umgekommen, deren schon 39 benannt sind.

London, den 7. März. Vorgestern hielt Se. Majestät Cour im St. James-Palaste um 3 Uhr, welche bis halb 7 Uhr währte. — Gestern war ein drittehalbstündiger Cabinetsrath im auswärtigen Amte (ohne den Herzog von Wellington). — An demselben Tage hatte der Fürst v. Polignac eine lange Zusammenkunft mit dem Grafen Dudley im auswärtigen Amte. — Der Herzog von Wellington muß wegen einer Erkältung in seinem Hause im Hydepark-Corner, Piccadylly, das Zimmer hüten.

Die Gattin des Hrn. Stratford Canning ist angekommen.

Ungegründet ist das Gerücht, daß Lord Strangford, oder Hr. Stratford Canning, nach Konstantinopel gehen sollten.

Das türkische Manifest, heißt es, sey in der Voraussetzung abgefaßt, daß der Schlacht von Navarin die Beschießung von Konstantinopel folgen würde. Da aber die Pforte jetzt wissen muß, daß man nie diesen Gedanken gehabt, so dürfte sie vielleicht geneigter zu Unterhandlungen seyn.

Drei Linienschiffe zu Plymouth haben Befehl, zur Flotte des Admiral Sir Edw. Codrington abzugehen. Die Linienschiffe Ocean und Revenge und die Fregatte Blonde, gegenwärtig im Tajo, haben dieselbe Bestimmung.

Das in Manchester verunglückte Fahrzeug heißt Emma. Als es vom Stapel lief, befanden sich 200 Menschen auf demselben. Mittags 1 Uhr begann das Fahrzeug seinen majestätischen Zug in das Wasser, und eben hatte Miß Grimes, Tochter des Hauptagenten der Compagnie, welche das Schiff hatte bauen lassen, die Taufe verrichtet, als das Fahrzeug an das entgengesetzte Ufer anstieß und umwarf. Die Umstehenden erhoben ein schreckliches Angstgeschrei; zwanzig Minuten herrschte die größte Verwirrung. Boote wurden losgebunden und Taucher ließen sich in das Wasser hinab; endlich brachte man eine Menge Unglücklicher ans Ufer; einige waren bereits todt, mehrere athmeten noch. Bis jetzt weiß man von 22 Männern und 13 Weibern, die ertrunken sind. Miß Grimes ist gerettet. Zwei Stunden vor diesem Unglücksfall stürzte das Braunschweig-Theater in London ein.

Mina ist von seinem gewöhnlichen Aufenthaltsorte verschwunden. Man weiß nicht, wohin er sich gewendet hat.

Aus Madrid sind lebhafte Beschwerden von unsern sich dort aufhaltenden Landsleuten über die Behandlung, die sie erfahren müßten, eingelaufen.

Hr. Irving soll für sein „Leben des Columbus" von dem Verleger Murray 3000 Pfd. St. bekommen haben.

Man kündigt die baldige Erscheinung einer Art von Halbroman: „Geschichte der Salons von Paris vom Anfange der Revolution bis auf die jetzige Zeit", an. Eine Schilderung eines Frühstücks in Clichy la Garenne, dem Landsitz der Madame Recamier, zu einer Zeit, wo diese kaum 20 Jahre alt war, wird als darin vorkommend bezeichnet. Fox, Adair und Erskine, sind zusammen mit Moreau, Laharpe und dem Obersten der Guides, Eugen Beauharnois. Der General Junot (später Herzog v. Abrantes), der sehr gut deklamirte, lieset einen Auftritt aus Ducis' Abufar vor, und diese Lesung wird durch eine Tanzstunde unterbrochen, worin Madame Recamier, mit einer jungen Engländerin, sich in der damals ganz neu, von Vestris erfundenen Gavotte übt.

Amerika.

Ueber Newyork (10. Febr.) erfährt man, daß man sich in Columbien rüste, eine etwanige Landung der Spanier abzuwehren.

Die Größe des Linienschiffes Delaware, den Ver. Staaten gehörig, wird vom National-Intelligencer also angegeben: größte Länge 379 (engl.) Fuß; äußere Breite 55½ Fuß; vom Kiel bis zum Knopf des großen Mastes 253 Fuß. Es führt 96 Kanonen von großem Kaliber. Dieses Schiff hält doch aber nur die Hälfte von dem Pennsylvania, der jetzt in Philadelphia gebaut wird.

Die Zahl der Zeitungen und Zeitschriften nimmt in den Vereinten Staaten stets zu. Allein 38 Blätter sind geistlichen und kirchlichen Gegenständen gewidmet.

Am 5. Januar wurde in Mexico, auf dem Platze Mizcalco, der General Arana erschossen. Die Hinrichtung des Martinez, Sekretair des Pater Arena, wird bald statt haben. Alsdann kommt der Prozeß der Generale Negrete und Echavarria an die Reihe, die vermuthlich ebenfalls dem Tode nicht entgehen werden. Die Verschwörungen dieser Leute standen mit den Plänen des Admiral Laborde in Verbindung. Es war sogar ein Komplott zur Ermordung des Präsidenten Victoria im Werke. Der Minister Camacho ist krank. Guerrero steht schlagfertig dem Montano, dem Haupte der Rebellen, gegenüber, dessen Anhang jedoch täglich abnimmt. Rivero soll gefangen, und der Vicepräsident Bravo arretirt seyn. Gomez Pedraza steht an der Spitze der Patrioten.

Rußland.

St. Petersburg, den 4. März. Vorgestern hatte der englische Gesandte, Hr. Disbrowe, seine Abschiedsaudienz bei JJ. MM., und der ehrenw. Hr. Temple, sein Nachfolger, die Antritts-Audienz.

Das heutige Journal enthält in einer außerordentlichen Beilage Folgendes: Die lange erwarteten Nachrichten aus Persien, die endlich am 27. und 29. v. M. eingegangen sind, haben leider für den Augenblick die Friedenshoffnungen nicht bestätigt, wozu die Unterhandlungen mit Abbas Mirza, sein feierliches Versprechen und die schriftlichen Erklärungen des Schach berechtigt hatten. Die Artikel des Vertrags, der dem Kriege zwischen beiden Mächten ein Ende machen sollte, waren bereits feierlich genehmigt und von den kaiserl. Bevollmächtigten, von Abbas Mirza und einem andern Bevollmächtigten des Schachs unterschrieben; über den Betrag der von Rußland geforderten Geldentschädigung war man einig; und sobald sie den k. Bevollmächtigten ausgezahlt worden wäre, hätten die russischen Truppen sich von Adzerbidschan nach der linken Seite des Araxes zurückziehen sollen; ja die Fonds hiezu waren schon nach Tabris unterweges, als der General Paskewitsch erfuhr, daß der Schach plötzlich anders Sinnes geworden, und ein besonderer Bevollmächtigter, Mirza Abul-Hassan-Khan, nach dem Conferenz-Orte aufgebrochen sey, um zu erklären, daß zuvörderst das russische Heer sich hinter den Araxes zurückziehen und Adzerbidschan unverzüglich räumen solle, ehe Feth-Ali-Schach eine Entschädigung zahlen, und den Frieden, dessen Bedingung er nicht angenommen, ratificiren würde. Dies war eine Forderung, die seine Unredlichkeit zu erkennen gab, indem sie uns zugleich die einzig mögliche Bürgschaft für den Vollzug seiner Versprechungen entreißen wollte. Die Erklärung, womit Mirza Abul-Hassan-Khan beauftragt war, ließ nur eine einzige Antwort zu. Kaum war er im Lager des Gen. Paskewitsch angelangt, und hatte die neuen Entschließungen des Schachs mitgetheilt, als ihm von dem Oberbefehlshaber angezeigt ward, daß die Unterhandlungen abgebrochen seyen, und die militairischen Operationen wieder ihren Anfang nehmen. Dies geschah, und man wird sie mit dem größten Nachdruck fortsetzen. Abbas Mirza schien über den Entschluß seines Vaters bestürzt. Diese Aenderung des Systems, die er bedauert, scheint in Persien mit inneren und äußeren Ursachen zusammen zu hangen, die mit gleicher Kraft wirksam gewesen: theils mit der Ehrsucht eines seiner Brüder, der nach dem Throne strebt, theils mit Versprechungen von Hülfe und Diversionen, die eine andere asiatische Macht gegeben. Hoffentlich wird der Schach über seine wahren Interessen sich noch belehren lassen. Mirza Abul-Hassan-Khan sah mit eben so großem Schrecken wie der Erbprinz die Folgen des erneuerten Krieges an. Er war in großer Hast nach Teheran zurückgekehrt, um seinen Souverain zu bewegen, den Abschluß des Friedens und die Auszahlung der verabredeten Entschädigung nicht zu verzögern.

Im vorigen Jahre haben im Bezirke Riäsan zwölf Personen (ein Lutheraner, 6 Katholiken, 3 Mohamedaner und 2 Juden) den griechischen Glauben angenommen.

Die wenigen Handschriften, die zur Erforschung der alten Geschichte von Finnland hätten dienen können, sind bei dem neulichen Brande in Abo untergegangen.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 28. Februar. Briefen aus Buchareſt vom 27. Februar zufolge, hatte man daselbst durch einen Boten, welcher sich mit Lebensgefahr, und mit Hülfe von Stangen, um das Eis abzutreiben, auf einem kleinen Nachen über die Donau wagte, die Nachricht erhalten, daß die gewöhnliche Post aus Konstantinopel vom 10. Februar bereits seit mehreren Tagen (wie schon ein Mal in diesem Jahre) am jenseitigen Ufer des Flusses in Ruschtschuk lag, und auf das Ablaufen des Eises wartete, worüber noch einige Tage hingehen konnten.

Corfu, den 20. Februar. Missolonghi soll nahe daran seyn, sich den Griechen zu ergeben. Sir. Fred. Adams, Lord-Ober-Commissair der ionischen Inseln, war in Modon, woselbst er mit Ibrahim eine lange Conferenz hatte, nach deren Beendigung eine Fregatte mit 2 Sekretairen des Pascha und einem Offizier nach Alexandrien, und eine Brigg nach London abgeschickt wurde. Sir Frederik ist von Ibrahim mit vieler Pracht und großen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Man scheint über den Abzug der ägyptischen Truppen unterhandelt zu haben.

Beilage zu No. 23. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 19. März 1828.

Neueste Nachrichten vom türkisch=griechischen Kriegsschauplatz.

Von dem zu Lublin in Polen stehenden russischen Armeecorps ist eine Division nach Chelm aufgebrochen, um die von da nach Bessarabien abgegangenen Truppen zu ersetzen; auch haben alle Depots den Befehl erhalten, die ihnen zukommende Mannschaft auf das Schleunigste zu kleiden, einzuüben und unverzüglich den Regimentern nachzuschicken. In Warschau glaubt man allgemein, daß der Krieg mit der Pforte fast unvermeidlich sey.

Bucharest, den 22. Februar. Der Reis=Effendi soll vor Kurzem geäußert haben, der hohe Rath der ottomanischen Pforte sey überzeugt, die Intervention sey von den übrigen Mächten nicht so ernstlich gemeint, als sie Rußland zu verstehen scheine, und die bisherige Mäßigung des russischen Kabinets, die man als einen Beweis wohlmeinender Gesinnungen auszulegen sich bemühe, werde durch andere Ursachen bestimmt. Früher habe die Pforte sich darüber getäuscht, jetzt sey dies aber nicht mehr der Fall. Hätte sie früher, aus eigenem Antriebe, die Pacifikation Griechenlands bewerkstelligen wollen, so hätten doch die verschiedenen Gesandtschaften ihr Möglichstes dazu beigetragen, den Großherrn davon zurück zu bringen, so daß es keinem seiner Diener mehr gestattet sey, noch ein Wort darüber zu verlieren. Diese Erklärung des Reis=Effendi scheint alle Hoffnung zu einer gütlichen Auslegung der griech. Frage niederzuschlagen. Doch kann es seyn, daß sich sein ängstlicher Karakter mehr darin ausspricht, als die Gesinnungen des Großherrn.

(Vom 27.) Der regierende Fürst der Wallachei hat am 22. d. von seinem Bevollmächtigten in Konstantinopel im Namen des Großherrn und aus dessen eigenem Munde die Versicherung erhalten, daß selbst in dem von Gott zu verhütenden Falle, daß die hohe Pforte mit einer auswärtigen Macht in Krieg verwikkelt würde, die beiden Fürstenthümer nie von den ottomanischen Truppen betreten, belästigt oder angegriffen werden sollen. Der Fürst würde zugleich, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit des Großherrn mit seinem bisherigen Benehmen, angewiesen, obige Versicherung zur allgemeinen Beruhigung des Landes bekannt machen zu lassen, und solche ist daher am 24. d. den versammelten Bojaren mitgetheilt worden. — Der Pascha von Silistria hat dem hiesigen Basch=Beschli=Aga befohlen, alle in den Distrikten der Wallachei ohne Erlaubniß herumziehenden Türken gefänglich einzuziehen, und dieselben an ihre Behörden nach dem jenseitigen Donauufer, unter Bewachung, abzuschicken. Von Seiten des Basch=Beschli=Aga ist allen Beschlis in den einzelnen Distrikten die strengste Befolgung dieses Befehls, bei persönlicher Verantwortlichkeit für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, zur Pflicht gemacht worden.

Graf Capodistrias reiste am 14. Januar am Bord des englischen Linienschiffes Warspite, in Begleitung der ipsariotischen Brigg Hektor, von Malta ab, welche von der stellvertretenden Regierungs=Commission geschickt worden war, um den Gubernator an Bord zu nehmen. Ueber 100 Griechen, der Seeräuberei angeklagt, und in den Gefängnissen von Malta verwahrt, wurden in Freiheit gesetzt, und am Bord des Warspite eingeschifft, um sich zu ihren Familien zu begeben. Eine russische Fregatte und ein Fahrzeug des französischen Geschwaders werden sich nächstens nach Aegina begeben, um eine regulirte Marine, unter dem Commando desjenigen zu organisiren, welcher von der neuen Regierung hiezu erwählt werden wird. Am 18. Januar um 11 Uhr Nachts wurde das Eintreffen des Grafen Capodistrias im Hafen von Napoli angezeigt; bei Tagesanbruch begrüßten ihn die Batterien mit Artilleriesalven, welche von dem Linienschiffe, unter Aufziehung der griechischen Flagge, mit 15 Kanonenschüssen erwiedert wurden. Die Autoritäten und Primaten begaben sich an Bord, um den Gubernator zu bewillkommnen, und ihm die Schlüssel der Stadt und der Forts zu übergeben. Graf Capodistrias erwiederte jedoch, daß er sich noch als bloßer Reisender betrachte, bevor er sich nicht nach Aegina begeben und mit den Nationalrepräsentanten besprochen haben werde, die ihn zur Annahme der Gubernatorsstelle eingeladen hätten. Am 20sten begab sich Graf Capodistrias ans Land, wo er vom Volke mit Jubel empfangen, und ihm ein Olivenkranz überreicht wurde, den er annahm, und, denselben in der Hand haltend, sich sogleich in die St. Georgskirche verfügte, um dort dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach beendigter Liturgie begab er sich in eines der am besten eingerichteten Häuser, wo ihm alle Civil= und Militairbehörden die Aufwartung machten, worauf er sich Abends wieder am Bord des Warspite einschiffte. Am 23sten bei Einbruch der Nacht langte er in Aegina an. Am 24sten bei Tagesanbruch gaben einige griechische Fahrzeuge Artilleriesalven, welche die französische Fregatte Juno, die im Hafen lag, und der Warspite erwiederten. Der Commandant des Warspite gab ihnen ein Frühstück, zu welchem auch der Befehlshaber (Leblanc) und das Offiziercorps der französichen Fregatte Juno geladen wurden. Um 11 Uhr Vormittags fuhr der

Gubernator in Begleitung der Capitains Parker (vermuthlich vom Warspite) und Leblanc auf einer Schaluppe des Warspite, welche griechische Flagge führte, ans Land, wo er von dem zahlreich versammelten Volke mit lebhaften Freudenbezeugungen empfangen wurde. Er verfügte sich in die Kathedrale, um dem Gottesdienste beizuwohnen, nach dessen Beendigung ihm sämmtliche geistliche, Civil- und Militairbehörden ihre Huldigung und Glückwünsche darbrachten. Späterhin besuchte der Gubernator die Familie des bekannten Branderführers Kanaris.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Dem Vernehmen nach, hat die väterliche Gnade Sr. Maj. des Königs, auf welche nach den Gesetzen gegen die Theilnehmer an den demagogischen Verbindungen erkannt wurde, und die in mehrjährigem Festungsarrest bestanden, bis auf ein Drittel erlassen. Es erfreuen sich wenigstens Einige mit Ablauf dieser Zeit schon ihrer Entlassung aus der Haft, während die Uebrigen derselben in Kurzem entgegen sehen. Dieser Akt der königl. Gnade, der die gedachten Individuen dem bürgerlichen Leben wiedergiebt, wird, mit den bitteren Erfahrungen, Enttäuschungen und gereifteren Ansichten, welche die Zeit brachten, ähnlichen Erscheinungen und Verirrungen unfehlbar vorbeugen.

Am 5. März traf der Blitz den Thurm der evangelisch-reformirten Kirche zu Wermelskirchen (Düsseldorf, Kreis Lennep), gerade als in derselben Gottesdienst gehalten wurde, ohne zu zünden, drang jedoch in die Kirche selbst und verwundete einen Mann. Der Prediger sah sich, bei der großen Verwirrung, welche dieses Ereigniß nach sich zog, genöthigt, den Gottesdienst vor der Zeit zu beendigen.

Die muthmaßlichen Thäter des in der Nacht zum 20. Febr. d. J. an dem Prediger Sivert in Gr. Wulkow begangenen Raubmordes sind (wie die Magdeburger Zeitung meldet) verhaftet. Von dem geraubten Gelde sind 899 ganze Thaler nebst 2 Büchern, welche der Schwager des Ermordeten diesem geliehen hatte, in der Erde vergraben aufgefunden worden. Auch ist, dem Vernehmen nach, ein Brief vorgefunden, worin ein Theilnehmer an dem Raubmorde seine Genossen zu einer Zusammenkunft einlud.

Se. M. der König von Sachsen hat am 8. März dem am 6. in Dresden eingetroffenen k. franz. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Grafen G. v. Caraman, eine Partikular-Audienz ertheilt, und dessen Creditiv von ihm in Empfang genommen.

Der Herzog von Braunschweig ist, um seinen Uebertritt zur katholischen Kirche zu widerlegen, nach seiner Zurückkunft in seiner Residenz, in dem Dome, den Heinrich der Löwe gegründet, erschienen, und hat dem öffentlichen evangelischen Gottesdienste beigewohnt.

Wie es heißt, soll in England Befehl zur Ausrüstung von 8 Kriegsschiffen gegeben worden seyn.

Der Erzbischof von Paris hat die Vollmacht ertheilt, künftig an jedem Sonntage während der Fastenzeit, in der dasigen Kirche St. Julien-le-Pauvre, eine Predigt in deutscher Sprache zu halten. Vor und nach der Predigt werden die Kirchenlieder gleichfalls in deutscher Sprache gesungen.

Am 21. Februar brach in Turin im Theater Sutera ein Feuer aus, welches, aller herbeigeeilter Hülfe ungeachtet, dieses Gebäude in Asche legte, so daß blos die Mauern übrig blieben. Auch zwei Menschen verbrannten, der alte Custos dieses Theaters und ein Knabe von 7 Jahren, der Sohn seines Nachfolgers in dieser Stelle.

Wie es jetzt heißt, sind beim Einsturze des Braunschweig-Theaters zu London nur 13 Personen auf der Stelle umgekommen, und eine gleiche Anzahl schwer verwundet worden.

Im Diorama zu Berlin sind elegante Betezettel das Dutzend für 5 Sgr. zu haben. Sie sind aber nicht zum Beten, sondern — zum Kartenspiel bestimmt.

---

meiner Familie Namen den herzlichsten Dank, und wünsche von ganzer Seele, daß Gott Sie recht lange vor ähnlichen traurigen Schickungen bewahren möge.

Liegnitz, den 18. März 1828. G. Gebauer.

Entbindungs-Anzeige. Die am 12. dieses erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 15. März 1828.

v. Gerhardt,
Premierlieutenant im 7. Infanterieregiment.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 26. zu Ober-Langenwaldau gelegenen, dem Johann Gottlob Beyer gehörigen Gärtnerstelle, welche auf 500 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 10. April d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputato Herrn Justiz-Rath Sucker, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 6. Januar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Das zu Jakobsdorf im Liegnitzschen Kreise belegene, sub Nro. 34. des Hypotheken-Buchs verzeichnete, dem Gottlieb Leopold zugehörige, gerichtlich auf 2700 Rthlr. abgeschätzte Bauergut, ist auf den Antrag eines Realgläubigers zum nothwendigen öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden gestellt worden. Die Bietungs-Termine sind: den 7. Januar, den 8. März, den 10. Mai, Vormittags um 10 Uhr, in dem zu subhastirenden Bauergute angesetzt worden; der letzte ist peremtorisch. Es werden Kauflustige hiermit aufgefordert, sich zur Abgebung ihrer Gebote einzufinden, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zu gewärtigen. Die Taxe kann im Gerichtskretscham und in der Behausung des Gerichtshalters eingesehen werden.

Liegnitz den 29. Oktober 1827.

Das Gerichts-Amt von Jakobsdorf.

Gartenverkauf. Ich bin gewilligt, meinen allhier vor dem Breslauer Thore belegenen Garten zu verkaufen, und habe zu diesem Verkauf einen Termin auf den Sonnabend den 29. März c. Nachmittags um 3 Uhr an Ort und Stelle angesetzt, wozu ich Kauflustige hiemit einlade. Liegnitz, den 17. März 1828.

Der Regierungs-Vice-Präsident Troschel.

Auktions-Anzeige. Donnerstag den 20. März Vormittag um 9 Uhr und Nachmittag um halb 2 Uhr soll in dem Doveschen Hause am großen Ringe Nr. 452. in der 2ten Etage, eine Partie Meubles aller Art, worunter einige von Mahagoni; Kupferstiche, Gläser, Porzellan (ein Service für 12 Personen), Steingut, Betten, Kleidungsstücke, Uhren, Zinn, Kupfer, verschiedenes Hausgeräth, nebst mehreren andern Sachen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden. — Die erstandenen Gegenstände können nur gegen baldige Erlegung des Betrages verabfolgt werden, und finden durchaus keine Ausnahmen statt.

Liegnitz, den 4. März 1828.

☞ Veränderung wegen kann Jemand medio April in den hier bestehenden Zirkel für Pianoforte-Spieler eintreten, und wollen sich dieserhalb darauf Reflektirende bei dem Unterzeichneten melden.

G. W. Leonhardt.

Anzeige. Von Berlin hier zum Verbleiben angekommen, empfiehlt sich den resp. in- und umliegenden Einsassen Liegnitz's bestens, Liegnitz den 16. März 1828.

Kaltenbrunn, Architekt.

Warnung. Die vor einigen Tagen gemachte Erfahrung, daß Jemand auf den Namen meiner Frau, Waaren bei einem hiesigen Kaufmann ohne Bezahlung hat entnehmen wollen, veranlaßt mich, Jedermann zu bitten, an Niemanden für unsere Rechnung etwas auf Credit zu geben, indem wir unsere Bedürfnisse stets gleich bezahlen.

Liegnitz, den 19. März 1828.

Maiwald, Forst-Kassen-Rendant.

Anzeige. Freitag den 21. März c. findet das ökonomische Kränzchen im Landschafts-Hause zu Liegnitz statt.

Gesundheits-Canaster

Littera A. das Pfund zu 32 Loth, 15 Sgr.
Littera B. das Pfund zu 32 Loth, 10 Sgr.

Allen Rauchern, und insbesondere denen, die an Brust-Beschwerden leiden, empfohlen von
Nöhring & Sontag in Magdeburg,
alleinigen Erfindern und Fabrikanten dieses Tabaks.

Dieser Tabak, der bei ganz leichtem und angenehmem Geschmack, auch einen feinen Geruch beim Rauchen verbreitet, ist aus sorgfältig gewählten, alten amerikanischen Blättern fabricirt, trocknet die Brust nicht aus, und ist frei von allen, Husten, Schwindel und andere der Gesundheit Nachtheile erregenden Bestandtheilen. Jeden schädlichen, auf die Lunge fallenden Stoff, der ursprünglich in jedem Tabak vorhanden ist, haben wir hier durch eine äußerst zweckmäßige Sauce zu vertreiben gewußt, und so können wir denn noch, auf beifolgendes Attest Bezug nehmend, jedem Raucher, und selbst älteren Männern, den Gebrauch dieses Tabaks mit allem Recht empfehlen.

Magdeburg, den 1. März 1828.
Nöhring & Sontag.

Attest.

„Den Kaufleuten und Tabaksfabrikanten Herren Nöh-„ring & Sontag in Magdeburg, bezeuge ich hier-„durch, daß der von ihnen unter dem Namen Ge-„sundheits-Cnaster Littera A. et B. fabricirte „Tabak, zufolge der mir bekannt gemachten Zuberei-„tung, und der dazu verwendeten amerikanischen Blät-„ter, durchaus nichts enthält, was der Gesundheit nach-„theilig seyn könnte, vielmehr zeichnen sich beide Sor-„ten durch einen milden, lieblichen Geschmack beim „Rauchen, und angenehmen Geruch sehr vortheilhaft „aus, und habe ich dieses Zeugniß darüber auszustel-„len, kein Bedenken getragen."

Berlin, den 1. April 1827.
Dr. S. F. Hermbstädt,
königl. Geheimer Medizinal-Rath,
Ritter des rothen Adler-Ordens rc.

Den alleinigen Verkauf unsers Gesundheits-Cnasters haben wir für Liegnitz und Umgegend übergeben:
dem Hrn. Albert Waldow in Liegnitz,
worauf wir ein resp. Publikum ganz besonders aufmerksam machen.

Nöhring & Sontag,
Tabaks-Fabrikanten in Magdeburg.

Bier-Anzeige. Von dem heutigen Tage an, ist bei Unterzeichnetem gutes abgegohrenes Stettiner Bier, welches in Liegnitz gebraut worden und jetzt gut in Flaschen zu füllen ist, das Quart zu 2 Sgr. zu haben. Liegnitz, den 19. März 1828.
Hüller, auf der Mittelgasse.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 3ten Klasse 57ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

100 Rthlr. auf No. 56243.
50 Rthlr. auf No. 16228. 37566. 45464. 74156.
40 Rthlr. auf No. 17164. 25854. 37519. 38634. 64359.
25 Rthlr. auf No. 2385. 95. 97. 4051. 54. 82. 95. 4874. 85. 13359. 74. 15201. 44. 17131. 21106. 25827. 37. 37501. 11. 14. 36. 73. 96. 39434. 42632. 39. 47134. 55761. 63. 92. 56209. 70. 63064. 67. 83. 73635. 74158. 85. 90. 80501. 27. 39. 65. 67.

Liegnitz, den 18. März 1828. Leitgebel.

Anzeige. Unberechtigte Schleifer gehen auf meinen Namen hausiren, deshalb ich hierdurch öffentlich anzeige, daß ich nicht hausiren schicke, sondern blos zu finden bin bei dem Herrn Ließel am großen Ringe.
Liegnitz, den 17. März 1828.
Liebisch, Schleifer-Meister aus Lüben.

Reisegelegenheit. Eine sehr bequeme, ganz bedeckte Chaise, geht den 22. d. M. von hier nach Berlin, bei David John, auf der Mittelgasse.
Liegnitz, den 14. März 1828.

Zu vermiethen. In No. 68. am kleinen Ringe ist der ganze Ober-Stock zu vermiethen, und zu Johanni zu beziehen. Liegnitz, den 18. März 1828.

Zu vermiethen. In dem Hause No. 452. am großen Ringe sind zwei Stuben nebst Zubehör an eine einzelne Person oder an eine ruhige Familie zu vermiethen, und entweder sogleich oder zu Johanni zu beziehen. Liegnitz, den 17. März 1828.

Geld-Cours von Breslau.

vom 15. März 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito	$96\frac{3}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	14	—
dito	Poln. Courant . . .	—	$2\frac{1}{6}$
dito	Banco-Obligations . .	—	98
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$88\frac{1}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$93\frac{2}{3}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{5}{6}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$
	dito v. 500 Rt. . .	5	—
	Posener Pfandbriefe .	$97\frac{1}{3}$	—
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$